

# Mitteilungsblatt – Sondernummer der Paris Lodron Universität Salzburg

---

## 139. Curriculum für das Bachelorstudium Psychologie an der Universität Salzburg (Version 2023)

### Inhalt

§ 1 Allgemeines .....	2
§ 2 Gegenstand des Studiums und Qualifikationsprofil .....	2
(1) Gegenstand des Studiums .....	2
(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes) .....	2
(3) Bedarf und Relevanz des Studiums für Wissenschaft, Gesellschaft und Arbeitsmarkt ....	3
§ 3 Aufbau und Gliederung des Studiums.....	4
§ 4 Typen von Lehrveranstaltungen.....	4
§ 5 Studieninhalt und Studienverlauf .....	5
§ 6 Wahlmodulkataloge und/oder gebundene Wahlmodule .....	8
§ 7 Freie Wahlfächer .....	9
§ 8 Bachelorarbeit .....	9
§ 9 Pflichtpraxis .....	9
§ 10 Auslandsstudien .....	10
§ 11 Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter Teilnehmendenzahl .....	11
§ 12 Zulassungsbedingungen zu Prüfungen.....	12
§ 13 Prüfungsordnung .....	13
§ 14 Inkrafttreten .....	13
§ 15 Übergangsbestimmungen.....	13
Anhang I: Modulbeschreibungen .....	14

Der Senat der Paris Lodron Universität Salzburg hat mit Umlaufbeschluss vom 25.06.2023 das von der Curricularkommission Psychologie der Paris Lodron Universität Salzburg am 14.06.2023 beschlossene Curriculum für das Bachelorstudium Psychologie in der nachfolgenden Fassung erlassen.

Rechtsgrundlage sind das Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG), BGBl. I Nr. 120/2002, sowie der studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Salzburg in der jeweils geltenden Fassung.

## **§ 1 Allgemeines**

- (1) Der Gesamtumfang für das Bachelorstudium Psychologie beträgt 180 ECTS-Anrechnungspunkte. Dies entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von 6 Semestern.
- (2) Absolvent\*innen des Bachelorstudiums Psychologie wird der akademische Grad „Bachelor of Science“, abgekürzt „BSc“, verliehen.
- (3) Allen Leistungen, die von Studierenden zu erbringen sind, werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Arbeitsstunden und beschreibt das durchschnittliche Arbeitspensum, das erforderlich ist, um die erwarteten Lernergebnisse zu erreichen. Das Arbeitspensum eines Studienjahres entspricht 1500 Echtstunden und somit einer Zuteilung von 60 ECTS-Anrechnungspunkten.
- (4) Studierende mit Beeinträchtigungen und/oder chronischer Erkrankung dürfen keinerlei Benachteiligung im Studium erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Bundes-Gleichbehandlungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs.

## **§ 2 Gegenstand des Studiums und Qualifikationsprofil**

### **(1) Gegenstand des Studiums**

Das Bachelorstudium Psychologie vermittelt Grundkenntnisse in der empirischen Erforschung, Beschreibung und Erklärung menschlichen Verhaltens und Erlebens unter Berücksichtigung der biologischen und soziokulturellen Grundlagen. Es vermittelt des Weiteren Grundkenntnisse in der Anwendung psychologischen Wissens für die Gestaltung menschlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen und im professionellen Umgang mit psychosozialen Problemsituationen.

### **(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)**

Ziel des Bachelorstudiums Psychologie ist die umfangreiche Grundlagenausbildung wesentlicher theoretischer Inhalte, diagnostischer und empirischer Fertigkeiten und der Vermittlung von Interventionen.

Studierende verfügen nach Absolvierung des Bachelorstudiums Psychologie über folgende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:

(a) Kenntnisse: Studierende

- kennen wissenschaftstheoretische Voraussetzungen, wichtige Informationsquellen, die historischen Wurzeln des Faches, aktuelle Teilgebiete sowie wissenschaftliche Strömungen.
- verfügen über ein fundiertes Wissen über die Durchführung und Auswertung von empirischen Studien.
- verfügen über ein Wissen über die Anwendung von quantitativen Methoden zur Erklärung des menschlichen Erlebens und Verhaltens (Varianzanalysen, nichtparametrische Testverfahren, Regressionen, Faktorenanalyse).
- verfügen über die wissenschaftlichen Grundlagen des Testens und Messens als Grundlage für spätere Aufgaben in der Psychologischen Diagnostik.
- verfügen über ein umfangreiches Grundlagenwissen zur Beschreibung, Erklärung und Veränderung menschlichen Erlebens und Verhaltens, welches folgende Bereiche umfasst: Kognitive Psychologie, Biologische Psychologie, Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie,

Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie, Psychologische Diagnostik, Psychologie der Beratung, Klinische Psychologie, Psychotherapie, Gesundheitspsychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie.

- kennen und verstehen relevante Befunde aus den Grundlagenbereichen der Psychologie sowie aus den Bereichen der Angewandten Psychologie, können diese integrieren und auf praktische Probleme übertragen.
- verfügen über ein kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen aus der Frauen- und Geschlechterforschung sowie aus der Stereotypenforschung, um sich mit Problemstellungen geschlechter- und minderheitensensibel auseinandersetzen zu können.

(b) Fertigkeiten: Studierende

- können elementare wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden.
- können Daten erfassen und deskriptiv auswerten, Statistiken anwenden und Ergebnisse interpretieren sowie statistische Software zur Analyse quantitativer Daten einsetzen.
- können diagnostische Instrumente auswählen, anwenden, hinsichtlich wissenschaftlicher Gütekriterien bewerten und deren Ergebnisse interpretieren.
- können für einen Problembereich relevante Literatur recherchieren, kritisch bewerten und für die Entwicklung von Lösungen auswählen.
- können unterschiedliche Konzepte differenziert betrachten und bewerten.
- können sich mündlich und schriftlich mit wissenschaftlichen Inhalten in englischer Fachsprache auseinandersetzen.
- sind fähig, die Effektivität von psychologischen Maßnahmen zu analysieren sowie deren Möglichkeiten und Grenzen zu bewerten.

(c) Kompetenzen: Studierende

- können selbständig wissenschaftliche Fragestellungen, Hypothesen und die entsprechende Versuchsplanung zu deren Überprüfung entwickeln.
- entwickeln ein Bewusstsein für die wissenschaftlichen Standards bei der Erhebung, Auswertung, Analyse und Interpretation empirischer Daten.
- können statistische Verfahren zur Auswertung empirischer Fragestellungen anwenden und kennen die Möglichkeiten und Grenzen der empirischen Methode.
- sind sich ihrer Rolle als Psycholog\*innen im Bereich der Diagnostik bewusst und übernehmen Verantwortung für einen sachgerechten und an wissenschaftlichen Maßstäben orientierten Umgang mit Testergebnissen, -anwendungen und -interpretationen.
- können in der „Praxis“ relevante psychologische Aspekte erkennen und Empfehlungen für praktische Probleme erarbeiten.
- sind in der Lage, geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln.
- verfügen über soziale Kompetenzen, die das (Zusammen-)Arbeiten und Forschen im direkten Kontakt mit anderen Personen und Gruppen in all ihrer Diversität betreffen.
- verfügen über kommunikative Kompetenzen im direkten zwischenmenschlichen Kontakt (d.h., in physischer Präsenz der Interaktionspartner\*innen), die in der Vielfalt beruflicher Situationen von Psycholog\*innen praktisch angewendet werden können.

### (3) Bedarf und Relevanz des Studiums für Wissenschaft, Gesellschaft und Arbeitsmarkt

Das Bachelorstudium Psychologie vermittelt theoretische Inhalte, diagnostische und empirische Fertigkeiten und Kompetenzen, die eine Grundlage für eine Vielzahl von Arbeitsbereichen und Tätigkeitsfeldern bilden. Das Studium bietet den Absolvent\*innen einen Überblick über die verschiedenen Forschungs- und Anwendungsbereiche der Psychologie und vermittelt grundlegende Methodenkompetenzen, die sowohl für die Weiterqualifikation in Anwendungsberufen als auch für ein weiterführendes wissenschaftliches Studium bedeutsam sind. Das Bachelorstudium Psychologie bildet damit einerseits die Basis für eine wissenschaftliche Vertiefung und Spezialisierung im Rahmen des darauf aufbauenden Masterstudiums, andererseits vermittelt es grundlegende Kompetenzen in Bezug auf die Analyse von Problemsituationen der menschlichen Le-

bens- und Arbeitswelt und deckt damit einen wachsenden gesellschaftlichen Bedarf ab. Die Arbeitsbereiche und Tätigkeitsfelder von Psycholog\*innen sind wegen der großen Anzahl an psychologischen Forschungs- und Anwendungsbereichen vielfältig. Ein einheitliches Berufsbild kann daher nicht abgeleitet werden. Für eine qualifizierte Tätigkeit in den Anwendungsbereichen wird im Regelfall eine spezifische Aus- und Weiterbildung erforderlich sein. Da das Bachelorstudium Psychologie nicht zur eigenverantwortlichen Berufsausübung als Psycholog\*in im Sinne des Psychologengesetzes (BGBl. Nr. 182/2013) befähigt, wird eine Vertiefung im Rahmen eines Masterstudiums empfohlen.

### § 3 Aufbau und Gliederung des Studiums

Das Bachelorstudium Psychologie beinhaltet 14 Module, für die 159 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen sind. Weiters sind 12 ECTS-Anrechnungspunkte für die Freien Wahlfächer und 9 ECTS-Anrechnungspunkte für die Pflichtpraxis veranschlagt. Die Bachelorarbeit wird dabei mit 10 ECTS-Anrechnungspunkten (inkl. Begleitseminar) bewertet.

	ECTS
Modul 1 Einführung in das Studium der Psychologie	8
Modul 2 Methodenlehre und Statistik 1	11
Modul 3 Methodenlehre und Statistik 2	14
Modul 4 Empirisches Arbeiten	17
Modul 5 Allgemeine Psychologie	mind. 13*
Modul 6 Biologische Psychologie	mind. 9*
Modul 7 Sozialpsychologie	9
Modul 8 Entwicklungspsychologie	9
Modul 9 Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie	8
Modul 10 Psychologische Diagnostik	mind. 12*
Modul 11 Psychologische Beratung	mind. 8*
Modul 12 Klinische Psychologie, Psychopathologie und Psychotherapie	mind. 9*
Modul 13 Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie	mind. 8*
Modul 14 Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie	mind. 6*
* Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen siehe Regelungen in § 6 (1) und (3)	18
Freie Wahlfächer	12
Bachelorarbeit (siehe Modul 4)	
Pflichtpraxis	9
<b>Summe</b>	<b>180</b>

### § 4 Typen von Lehrveranstaltungen

Im Studium sind folgende Lehrveranstaltungstypen vorgesehen:

**Vorlesung (VO)** gibt einen Überblick über ein Fach oder eines seiner Teilgebiete sowie dessen theoretische Ansätze und präsentiert unterschiedliche Lehrmeinungen und Methoden. Die Inhalte werden überwiegend im Vortragsstil vermittelt. Eine Vorlesung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

**Vorlesung mit Übung (VU)** verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten. Eine Vorlesung mit Übung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

**Übung (UE)** dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

**Übung mit Vorlesung (UV)** verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten, wobei der Übungscharakter dominiert. Die Übung mit Vorlesung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

**Grundkurs (GK)** ist eine einführende Lehrveranstaltung, in der Inhalte von Prüfungsfächern in einer didaktisch aufbereiteten Form vermittelt werden, die den Studierenden ein möglichst hohes Maß an eigenständiger Aneignung der Inhalte ermöglicht. Ein Grundkurs beinhaltet einen für alle Teilnehmer\*innen gemeinsamen Vorlesungsteil und einen Übungsteil, der in Gruppen abgehalten wird. Ein Grundkurs ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

**Proseminar (PS)** ist eine wissenschaftsorientierte Lehrveranstaltung und bildet die Vorstufe zu Seminaren. In praktischer wie auch theoretischer Arbeit werden unter aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden Grundkenntnisse und Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ein Proseminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

**Seminar (SE)** ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Spezielle Formen von Seminaren sind Empirische Seminare und Begleitseminare zur Bachelorarbeit.

Im Empirischen Seminar werden im Rahmen angeleiteter Forschungspraxis methodische Kompetenzen vermittelt, die für die eigenständige Durchführung empirischer Forschungsarbeiten erforderlich sind.

Im Begleitseminar zur Bachelorarbeit werden die Studierenden bei der Erstellung ihrer Bachelorarbeiten methodisch betreut und zur kritischen Reflexion ihrer Arbeiten angeregt.

**Praktikum (PR)** dient der Anwendung und Festigung von erlerntem Fachwissen und Methoden und dem Erwerb von praktischen Fähigkeiten. Ein Praktikum ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

## § 5 Studieninhalt und Studienverlauf

Im Folgenden sind die Module und Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums Psychologie aufgelistet. Die Zuordnung zu Semestern ist eine Empfehlung und stellt sicher, dass die Abfolge der Lehrveranstaltungen optimal auf das Vorwissen aufbaut und der Jahresarbeitsaufwand 60 ECTS-Anrechnungspunkte nicht überschreitet. Module und Lehrveranstaltungen können auch in anderer Reihenfolge absolviert werden, sofern keine Voraussetzungen nach § 12 festgelegt sind.

Die detaillierten Beschreibungen der Module inkl. der zu vermittelnden Kenntnisse, Methoden und Fertigkeiten finden sich in Anhang I: Modulbeschreibungen.

(1) Semesterplan

Bachelorstudium Psychologie										
Modul	Lehrveranstaltung	SSt.	Typ	ECTS	Semester mit ECTS					
					I	II	III	IV	V	VI
<b>(1) Pflichtmodule</b>										
<b>Modulgruppe A: Einführung und Methodenlehre</b>										
<b>Modul 1 Einführung in das Studium der Psychologie</b>										
Einführung in das Studium, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Anwendungsgebiete der Psychologie		3	UV	4	4					
Geschichte und Systeme der Psychologie		2	VO	3	3					
Versuchspersonenstunden gem. § 5 Abs. 2				1	1					
<b>Zwischensumme Modul 1</b>		<b>5</b>		<b>8</b>	<b>8</b>					
<b>Modul 2 Methodenlehre und Statistik 1</b>										
Einführung in die Methodenlehre		2	VO	3	3					
Übung zur VO Einführung in die Methodenlehre		0,5	UE	2	2					
Methodenlehre und Statistik I		2	VO	3		3				
Übung zur VO Methodenlehre und Statistik I		1	UE	3		3				
<b>Zwischensumme Modul 2</b>		<b>5,5</b>		<b>11</b>	<b>5</b>	<b>6</b>				
<b>Modul 3 Methodenlehre und Statistik 2</b>										
Methodenlehre und Statistik II		1	VO	1,5		1,5				
Übung zur VO Methodenlehre und Statistik II		1	UE	1,5		1,5				
Methodenlehre und Statistik III		2	VO	2,5			2,5			
Übung zur VO Methodenlehre und Statistik III		0,5	UE	1,5			1,5			
Qualitative und spezielle Methoden		2	VO	3			3			
Testtheorie und Testkonstruktion		2	VO	2,5		2,5				
Übung zur VO Testtheorie und Testkonstruktion		1	UE	1,5		1,5				
<b>Zwischensumme Modul 3</b>		<b>9,5</b>		<b>14</b>		<b>7</b>	<b>7</b>			
<b>Modul 4 Empirisches Arbeiten</b>										
Wissenschaftliches Schreiben		1	VU	2			2			
Empirisches Seminar		2	SE	5				5		
Bachelorarbeit inkl. Begleitseminar		2	SE	10						10
<b>Zwischensumme Modul 4</b>		<b>5</b>		<b>17</b>			<b>2</b>	<b>5</b>		<b>10</b>
<b>Zwischensumme Modulgruppe A</b>		<b>25</b>		<b>50</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>10</b>
<b>Modulgruppe B: Kognitive und biologische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens</b>										
<b>Modul 5 Allgemeine Psychologie</b>										
Kognitive Psychologie I		2	VO	3	3					
Kognitive Psychologie II		2	VO	3		3				
Proseminar Kognitive Psychologie		2	PS	4	4					
<b>Zwischensumme Modul 5</b>		<b>6</b>		<b>10</b>	<b>7</b>	<b>3</b>				

Modul	Lehrveranstaltung	SSSt.	Typ	ECTS	Semester mit ECTS					
					I	II	III	IV	V	VI
<b>Modul 6 Biologische Psychologie</b>										
	Biologische Psychologie	4	VU	6	6					
	Zwischensumme Modul 6	4		6	6					
	<b>(2) Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> aus Modulgruppe B gem. § 6 Abs. 1	6		9				3	3	3
	Zwischensumme Modulgruppe B	16		25	13	3		3	3	3
<b>Modulgruppe C: Grundlagen intra- und interpersonalen Prozesse</b>										
<b>Modul 7 Sozialpsychologie</b>										
	Sozialpsychologie	4	GK	6		6				
	Zwischensumme Modul 7	4		6		6				
<b>Modul 8 Entwicklungspsychologie</b>										
	Entwicklungspsychologie	4	VU	6		6				
	Zwischensumme Modul 8	4		6		6				
<b>Modul 9 Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie</b>										
	VO Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie	3	VO	5				5		
	Zwischensumme Modul 9	3		5				5		
	<b>(2) Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> aus Modulgruppe C gem. § 6 Abs. 2	6		9					6	3
	Zwischensumme Modulgruppe C	17		26		12		5	6	3
<b>Modulgruppe D: Anwendungsbereiche der Psychologie</b>										
<b>Modul 10 Psychologische Diagnostik</b>										
	Psychologische Diagnostik I	2	VO	3				3		
	Übung zur VO Psychologische Diagnostik I	2	UE	3					3	
	Psychologische Diagnostik II	2	VO	3					3	
	Übung zur VO Psychologische Diagnostik II	2	UE	3						3
	Zwischensumme Modul 10	8		12				3	6	3
<b>Modul 11 Psychologische Beratung</b>										
	Psychologische Beratung	3	VO	4			4			
	Methoden und Praxis der psychologischen Beratung (Übungen)	2,5	PR	4				4		
	Zwischensumme Modul 11	5,5		8			4	4		
<b>Modul 12 Klinische Psychologie, Psychopathologie und Psychotherapie</b>										
	Klinische Psychologie und Psychopathologie I: Grundlagen	2	VO	3		3				
	Klinische Psychologie und Psychopathologie II: Psychische Störungen	2	VO	3			3			
	Psychotherapie	2	VO	3				3		
	Zwischensumme Modul 12	6		9		3	3	3		

Modul	Lehrveranstaltung	SSt.	Typ	ECTS	Semester mit ECTS					
					I	II	III	IV	V	VI
<b>Modul 13 Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie</b>										
	Arbeits- und Organisationspsychologie	4	GK	5		5				
	Wirtschaftspsychologie	2	VO	3			3			
	Zwischensumme Modul 13	6		8		5	3			
<b>Modul 14 Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie</b>										
	VO Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie	3	VO	6			6			
	Zwischensumme Modul 14	3		6			6			
	<b>(2) Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> aus Modulgruppe D gem. § 6 Abs. 3	10		15				3	3	9
	Zwischensumme Modulgruppe D	38,5		58		8	16	13	9	12
	Summe Pflichtmodule	96,5		159						
	<b>(3) Freie Wahlfächer</b>			12	4	1	7			
	<b>(4) Pflichtpraxis</b>			9					7	2
	<b>(5) Bachelorarbeit siehe Modul 4</b>									
	<b>Summen Gesamt</b>	<b>96,5</b>		<b>180</b>		<b>60</b>	<b>60</b>	<b>60</b>		

## (2) Versuchspersonenstunden

Die Studierenden haben Versuchspersonenstunden (Teilnahme als Versuchsperson an im Online-Tool des Fachbereichs Psychologie erfassten psychologischen Untersuchungen) im Ausmaß von 25 Stunden nach freier Wahl zu absolvieren (davon zumindest 50% experimentelle Studien im Laborsetting). Diesen Versuchspersonenstunden ist 1 ECTS-Anrechnungspunkt zugeordnet. Findet sich bei den angebotenen psychologischen Untersuchungen keine oder keine ausreichende Anzahl von Untersuchungen, die für eine freiwillige Teilnahme geeignet sind, so besteht die Möglichkeit, nach Genehmigung durch die/den Vorsitzende\*n der Curricularkommission aliquot oder gänzlich alternative äquivalente Leistungen zu erbringen.

Eine darüber hinausgehende freiwillige Teilnahme an Versuchen wird ausdrücklich empfohlen. Für jeweils 12,5 freiwillige Versuchspersonenstunden können 0,5 ECTS-Anrechnungspunkte, maximal jedoch 2 ECTS-Anrechnungspunkte (50 Stunden) zusätzlich im Rahmen der Freien Wahlfächer angerechnet werden.

## § 6 Wahlmodulkataloge und/oder gebundene Wahlmodule

- (1) Wahlpflichtlehrveranstaltungen der Modulgruppe B  
In der Modulgruppe B („Kognitive und biologische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens“) sind über die im Semesterplan explizit angeführten Lehrveranstaltungen hinaus weitere Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 9 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren, wobei in jedem Modul mindestens 3 ECTS-Anrechnungspunkte zu erbringen sind.
- (2) Wahlpflichtlehrveranstaltungen der Modulgruppe C  
In der Modulgruppe C („Grundlagen intra- und interpersonaler Prozesse“) sind über die im Semesterplan explizit angeführten Lehrveranstaltungen hinaus in jedem Modul Lehrveranstaltungen im Ausmaß von je 3 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.

- (3) Wahlpflichtlehrveranstaltungen der Modulgruppe D  
Aus den einzelnen Modulen der Modulgruppe D („Anwendungsbereiche der Psychologie“) sind über die im Semesterplan explizit angeführten Lehrveranstaltungen hinaus weitere Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 15 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren: Diese können frei aus den fünf Modulen der Modulgruppe D gewählt werden, müssen aber zumindest drei verschiedenen Modulen dieser Modulgruppe zuzuordnen sein.
- (4) In jeder der Modulgruppen laut § 6 muss mindestens eine Wahlpflicht-Lehrveranstaltung in Form eines Seminars (SE) absolviert werden.

### **§ 7 Freie Wahlfächer**

- (1) Im Bachelorstudium Psychologie sind frei zu wählende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 12 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren. Diese können frei aus dem Lehrveranstaltungsangebot aller anerkannten postsekundären Bildungseinrichtungen gewählt werden und dienen dem Erwerb von Zusatzqualifikationen sowie der individuellen Schwerpunktsetzung innerhalb des Studiums.
- (2) Bei innerem fachlichem Zusammenhang der gewählten Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 12 ECTS-Anrechnungspunkten kann eine Benennung der Wahlfächer als „Wahlmodul“ im Bachelorzeugnis erfolgen.

### **§ 8 Bachelorarbeit**

- (1) Bachelorarbeiten sind eigenständige schriftliche Arbeiten, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen sind und gemeinsam mit dieser beurteilt werden.
- (2) Im Bachelorstudium Psychologie ist im Rahmen des dafür angebotenen Begleitseminars eine Bachelorarbeit auf der Grundlage einer empirischen Studie abzufassen. Abweichend davon kann nach Genehmigung durch die/den Vorsitzende\*n der Curricularkommission die Bachelorarbeit auch als Literaturarbeit abgefasst werden. Das Thema der Bachelorarbeit muss einem der in § 5 angeführten Module (mit Ausnahme des Moduls „Einführung in das Studium der Psychologie“) zuordenbar sein. Der ECTS-Aufwand für diese Arbeit und das Begleitseminar umfasst insgesamt 10 ECTS-Anrechnungspunkte.

### **§ 9 Pflichtpraxis**

- (1) Im Bachelorstudium Psychologie ist eine facheinschlägige Pflichtpraxis im Ausmaß von 6 Wochen im Sinne einer Vollbeschäftigung (dies entspricht 9 ECTS-Anrechnungspunkten) zu absolvieren. Bei Teilzeitbeschäftigung verlängert sich die Dauer der Praxis im entsprechenden Ausmaß. Für eine Anrechenbarkeit einer angeleiteten Praxis im Sinne von Abs. 3 ist grundsätzlich ein mindestens halbtägiger Beschäftigungsumfang Voraussetzung. Die Pflichtpraxis dient der Anwendung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und kann auch als Forschungspraktikum absolviert werden. Eine über 9 ECTS-Anrechnungspunkte hinausgehende Pflichtpraxis kann im Bereich der Freien Wahlfächer im Ausmaß von maximal 6 ECTS angerechnet werden.
- (2) Die Praxis kann zusammenhängend oder in Teilen abgelegt werden, wobei jedoch die einzelnen Teile mindestens 3 Wochen umfassen müssen.
- (3) Mindestens die Hälfte dieser Praxis ist an Einrichtungen zu absolvieren, an denen ein\*e Psycholog\*in mindestens halbtägig tätig ist („Praxis mit Anleitung durch eine\*n Psycholog\*in“). Dieser Teil der Praxis ist an einer einzigen Institution zu absolvieren.
- (4) Die restliche Zeit der Praxis können die Studierenden an allen Einrichtungen absolvieren, an denen psychologische Tätigkeiten anfallen, auch wenn kein\*e Psycholog\*in an der betreffenden Einrichtung tätig ist („Praxis ohne psychologische Anleitung“). In diesem Fall muss jedoch eine Anleitung durch eine Person mit fachverwandter Ausbildung gewährleistet sein, und es

ist vor Antritt der Praxis die schriftliche Zustimmung der/des Vorsitzenden der Curricularkommission einzuholen.

- (5) Die im Semesterplan vorgesehene Verteilung der Praxis auf das 5. und 6. Studiensemester stellt eine Empfehlung dar und ist nicht verbindlich. Es wird jedoch empfohlen, die Praxis frühestens nach dem Abschluss des 2. Studiensemesters zu absolvieren.
- (6) Die Bescheinigung erfolgt für eine Praxis laut Abs. 3 durch die/den anleitende\*n Psycholog\*in, für eine Praxis laut Abs. 4 durch die/den jeweilige\*n Dienstvorgesetzte\*n. Diese Bescheinigungen erfolgen formlos, haben aber mindestens zu enthalten:
  - Bezeichnung der Einrichtung, an der der betreffende Praxisteil absolviert wurde,
  - Zeitraum und Dauer der Praxis sowie Umfang und Ausmaß der Beschäftigung,
  - Kurzbeschreibung der ausgeführten Tätigkeiten,
  - Name und Berufsbezeichnung des Ausstellers / der Ausstellerin der Bescheinigung.
- (7) Studierende mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung werden im Bereich Praxis seitens der Universität (für den Themenkomplex Family, Gender, Disability & Diversity zuständige Dienstleistungseinrichtung) unterstützt. Sollte es aufgrund diskriminierender Infrastruktur (physische sowie infrastrukturelle Barrierefreiheit) bei potenziellen Praxisstellen nicht möglich sein, einen Praxisplatz zu erhalten, bekommen Studierende mit Beeinträchtigungen und/oder chronischer Erkrankung eine andere Möglichkeit, diesen Teil des Curriculums zu erfüllen.
- (8) Abweichungen von den Regelungen zur Pflichtpraxis insbesondere für Studierende mit Betreuungspflichten bzw. berufstätige Studierende bedürfen der Zustimmung der/des Vorsitzenden der Curricularkommission.

Im Rahmen der berufsorientierten Pflichtpraxis können u.a. folgende Qualifikationen erworben werden:

- Anwendung der erworbenen fachspezifischen Kompetenzen im beruflichen Kontext
- Kennenlernen von Anwendungsszenarien fachwissenschaftlicher Konzepte
- Erwerb von Soft Skills (u.a. Teamarbeit, Kommunikationskompetenz, Planungskompetenz) im beruflichen Kontext.

## **§ 10 Auslandsstudien**

Studierenden des Bachelorstudiums Psychologie wird empfohlen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 3 bis 5 des Studiums in Frage. Die Anerkennung von im Auslandsstudium absolvierten Lehrveranstaltungen (inkl. Bachelorarbeiten) erfolgt durch das zuständige studienrechtliche Organ. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von der/dem Antragsteller\*in vorzulegen.

Es wird sichergestellt, dass Auslandssemester ohne Verzögerungen im Studienfortschritt möglich sind, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

- pro Auslandssemester werden Lehrveranstaltungen im Ausmaß von zumindest 30 ECTS-Anrechnungspunkten abgeschlossen;
- die im Rahmen des Auslandssemesters absolvierten Lehrveranstaltungen stimmen inhaltlich nicht mit bereits an der Universität Salzburg absolvierten Lehrveranstaltungen überein;
- vor Antritt des Auslandssemesters wurde bescheidmäßig festgestellt, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind.

Neben den fachwissenschaftlichen Kompetenzen können durch einen Studienaufenthalt im Ausland u.a. folgende Qualifikationen erworben werden:

- Erwerb und Vertiefung von fachspezifischen Fremdsprachenkenntnissen
- Erwerb und Vertiefung von allgemeinen Fremdsprachenkenntnissen (Sprachverständnis, Konversation, ...)
- Erwerb und Vertiefung von organisatorischer Kompetenz durch eigenständige Planung des Studienalltags in internationalen Verwaltungs- und Hochschulstrukturen

- Kennenlernen und studieren in internationalen Studiensystemen sowie Erweiterung der eigenen Fachperspektive
- Erwerb und Vertiefung von interkulturellen Kompetenzen.

Studierende mit Beeinträchtigungen und/oder chronischer Erkrankung werden bei der Suche nach einem Platz für ein Auslandssemester und dessen Planung seitens der für den Themenkomplex Family, Gender, Disability & Diversity zuständigen Dienstleistungseinrichtung aktiv unterstützt.

**§ 11 Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter Teilnehmendenzahl**

- (1) Die Teilnehmendenzahl ist im Bachelorstudium Psychologie für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen folgendermaßen beschränkt:

Vorlesung (VO)	keine Beschränkung
Vorlesung mit Übung (VU)	keine Beschränkung
Übung (UE)	20 / 25
Übung mit Vorlesung (UV)	25 (in Übungsgruppen)
Grundkurs (GK)	25 (in Übungsgruppen)
Proseminar (PS)	20
Seminar (SE)	25
Empirisches Seminar	15
Begleitseminar zur Bachelorarbeit	10
Praktikum (PR)	15

- (2) Bei Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmendenzahl werden bei Überschreitung der Höchstteilnehmendenzahl durch die Anzahl der Anmeldungen jene Studierenden bevorzugt aufgenommen, für die diese Lehrveranstaltung Teil des Curriculums ist. Ausgenommen von dieser Regelung sind prüfungsimmanente Pflicht-Lehrveranstaltungen. Diese können ausschließlich von Psychologiestudierenden besucht und absolviert werden.
- (3) Studierende des Bachelorstudiums Psychologie werden bei Überschreitung der Höchstteilnehmendenzahl durch die Anzahl der Anmeldungen nach folgenden Kriterien in der angeführten Reihenfolge in Lehrveranstaltungen aufgenommen:
- vermerkte Wartelistenplätze aus dem Vorjahr
  - Studienfortschritt (Summe der absolvierten ECTS-Anrechnungspunkte im Studium)
  - die höhere Anzahl positiv absolvierter Prüfungen
  - die höhere Anzahl an absolvierten Semestern
  - der nach ECTS-Anrechnungspunkten gewichtete Notendurchschnitt
  - das Los.

Freie Plätze werden (unter Berücksichtigung von § 11 Abs. 2) an Studierende anderer Studien nach denselben Reihungskriterien vergeben.

- (4) Für Studierende in internationalen Austauschprogrammen stehen zusätzlich zur vorgesehenen Höchstteilnehmendenzahl Plätze im Ausmaß von zumindest zehn Prozent der Höchstteilnehmendenzahl zur Verfügung. Diese Plätze werden nach dem Los vergeben.

## § 12 Zulassungsbedingungen zu Prüfungen

Für die Zulassung zu folgenden Prüfungen sind als Voraussetzung festgelegt:

<b>Lehrveranstaltung/Modul:</b>	<b>Voraussetzung für:</b>
Modul 1 Einführung in das Studium der Psychologie, mit Ausnahme der Versuchspersonenstunden	Sämtliche prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen die ab dem 3. Semester vorgesehen sind
VO Einführung in die Methodenlehre UE Übung zur VO Einführung in die Methodenlehre	VO Methodenlehre und Statistik I UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik I
VO Einführung in die Methodenlehre UE Übung zur VO Einführung in die Methodenlehre VO Methodenlehre und Statistik I	VO Methodenlehre und Statistik II UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik II
VO Methodenlehre und Statistik II	VO Methodenlehre und Statistik III UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik III
VO Testtheorie und Testkonstruktion UE Übung zur VO Testtheorie und Testkonstruktion VO Psychologische Diagnostik I	UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik I UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik II
VO Psychologische Beratung	PR Methoden und Praxis der psychologischen Beratung (Übungen)
Erfolgreicher Abschluss aller Lehrveranstaltungen, die im Semesterplan (§ 5 Abs. 1) in den Modulen der Modulgruppen A, B, C und D für das 1. bis 3. Semester vorgesehen sind mit Ausnahme der Versuchspersonenstunden.	SE Empirisches Seminar
SE Empirisches Seminar	SE Bachelorarbeit inkl. Begleitseminar
VO Kognitive Psychologie I VO Kognitive Psychologie II PS Proseminar Kognitive Psychologie	Wahlpflicht-SE aus Allgemeiner Psychologie (Modul 5)
VU Biologische Psychologie	Wahlpflicht-SE aus Biologischer Psychologie (Modul 6)
GK Sozialpsychologie	Wahlpflicht-SE aus Sozialpsychologie (Modul 7)
VU Entwicklungspsychologie	Wahlpflicht-SE aus Entwicklungspsychologie (Modul 8)
VO Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie	Wahlpflicht-SE aus Persönlichkeitspsychologie und Differentieller Psychologie (Modul 9)
VO Testtheorie und Testkonstruktion UE Übung zur VO Testtheorie und Testkonstruktion	Wahlpflicht-SE aus Psychologischer Diagnostik (Modul 10)

VO Psychologische Beratung	Wahlpflicht-SE aus Psychologischer Beratung (Modul 11)
VO Klinische Psychologie und Psychopathologie I: Grundlagen VO Klinische Psychologie und Psychopathologie II: Psychische Störungen	Wahlpflicht-SE aus Klinischer Psychologie, Psychopathologie und Psychotherapie (Modul 12)
GK Arbeits- und Organisationspsychologie	Wahlpflicht-SE aus Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Modul 13)
VO Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie	Wahlpflicht-SE aus Bildungs-psychologie und Pädagogischer Psychologie (Modul 14)

In begründeten Fällen kann die/der Vorsitzende der Curricularkommission auf Antrag der/des betroffenen Studierenden Ausnahmen von diesen Anmeldevoraussetzungen zulassen, sofern die Erfüllung dieser Voraussetzungen wegen eines Auslandsstudiums im Fach Psychologie oder aus anderen wichtigen Gründen nicht bzw. nicht rechtzeitig möglich war.

### § 13 Prüfungsordnung

- (1) Die in § 5 angeführten Module werden in Form von Lehrveranstaltungsprüfungen beurteilt.
- (2) Das Bachelorstudium gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Prüfungen in den in § 5 angeführten Modulen inkl. der vorgeschriebenen Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen und Freien Wahlfächer erfolgreich abgelegt wurden und die Absolvierung der Pflichtpraxis gem. § 9 nachgewiesen wurde.

### § 14 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit 1. Oktober 2023 in Kraft.

### § 15 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Curriculums für das Bachelorstudium Psychologie an der Paris Lodron Universität Salzburg (Version 2021, Mitteilungsblatt – Sondernummer 118 vom 12.05.2021) gemeldet sind, werden automatisch in das neue Curriculum überführt. Diese Studierenden können den in § 5 (2) definierten Anteil von Versuchspersonenstunden, die in experimentellen Studien im Laborsetting zu absolvieren sind, unterschreiben.
- (2) Die bis zu diesem Zeitpunkt erbrachten Prüfungsleistungen werden gemäß Äquivalenzlisten anerkannt.

---

### Impressum

Herausgeber und Verleger:  
Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg  
Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert  
Redaktion: Johann Leitner  
alle: Kapitelgasse 4-6  
A-5020 Salzburg

## Anhang I: Modulbeschreibungen

Modulbezeichnung	<b>Modul 1 Einführung in das Studium der Psychologie</b>
Modulcode	PSY_B_1
Arbeitsaufwand gesamt	8 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>UV Einführung in das Studium, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Anwendungsbereiche der Psychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen wissenschaftstheoretische Voraussetzungen und wichtige Informationsquellen der wissenschaftlichen Psychologie,</li> <li>- kennen die Grundlagen der Methodenlehre, insbesondere im Zusammenhang mit der experimentellen Psychologie,</li> <li>- können elementare wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden,</li> <li>- kennen die angewandten psychologischen Berufsfelder,</li> <li>- kennen exemplarische Theorien zum Verständnis bestimmter Berufsfelder,</li> <li>- haben – aufgrund der Auseinandersetzung mit empirisch- psychologischer Fachliteratur – erste Bekanntschaft mit der psychologischen Fachsprache gemacht,</li> <li>- haben erste Erfahrungen mit der Planung einer psychologischen Studie bzw. eines psychologischen Experiments erworben.</li> </ul> <p><b>VO Geschichte und Systeme der Psychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Einbettung der Psychologie in die allgemeine Ideengeschichte und in die soziale und kulturelle Entwicklung,</li> <li>- kennen die historischen Wurzeln des Gegenstands- und Methodenverständnisses der Psychologie,</li> <li>- kennen grundlegende Forschungsparadigmen der Psychologie,</li> <li>- kennen die aktuellen Teilgebiete und wissenschaftlichen Strömungen der Psychologie und deren historische Entwicklung.</li> </ul> <p><b>Versuchspersonenstunden</b> Studierende kennen und erfahren den Ablauf wissenschaftlicher Studien durch die Teilnahme an Versuchen.</p>
Modulinhalt	<p><b>UV Einführung in das Studium, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Anwendungsbereiche der Psychologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Psychologie als Wissenschaft: Die Stellung der Psychologie in den Wissenschaften; Kriterien einer wissenschaftlichen Psychologie; Psychologie als professionelles System,</li> <li>- elementare Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens; Literaturrecherche; Zitationsrichtlinien gemäß der American Psychological Association,</li> <li>- grundlegende methodische Aspekte (Fragestellung – Hypothese(n) – Operationalisierung – Versuchsplanung),</li> <li>- wissenschaftliches Schreiben und Aufbau von Forschungsberichten,</li> <li>- wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie (Wissenschaftstheorie und Logik; Wissenschaftstheoretische Ansätze und Modelle der Wissenschaftsentwicklung; erkenntnistheoretische Problematik: Erfasst die Wissenschaft die „Wirklichkeit“?; Gegenstandsbereiche der Psychologie),</li> <li>- Anwendungsbereiche der Psychologie: Überblick über praktische Arbeitsfelder für Psycholog*innen.</li> </ul>

	<b>VO Geschichte und Systeme der Psychologie</b> Ideengeschichtliche Darstellung der Entwicklung der wissenschaftlichen Psychologie und ihrer wichtigsten Paradigmen.
Lehrveranstaltungen	UV Einführung in das Studium, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Anwendungsbereiche der Psychologie VO Geschichte und Systeme der Psychologie Versuchspersonenstunden
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 2 Methodenlehre und Statistik 1</b>
Modulcode	PSY_B_2
Arbeitsaufwand gesamt	11 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO und UE Übung zur VO Einführung in die Methodenlehre sowie VO und UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik I</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die deskriptive Statistik und Inferenzstatistik,</li> <li>- kennen quantitative Methoden (insbesondere das psychologische Experiment) zur Erklärung des menschlichen Verhaltens, Erlebens und Handelns,</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse über geeignete Softwarepakete zur statistischen Auswertung empirischer Daten und über die Anwendung und Anwendbarkeit statistischer Verfahren,</li> <li>- können Daten erfassen, deskriptive Statistiken erstellen, einfache statistische Verfahren anwenden, sowie Ergebnisse interpretieren,</li> <li>- können statistische Software zur Analyse empirischer Daten anwenden,</li> <li>- verfügen über ein Bewusstsein für die wissenschaftlichen Standards, die bei der Erhebung, Auswertung, Analyse und Interpretation empirischer Daten zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen gelten,</li> <li>- verstehen im Sinne von Open Science den Mehrwert einer verständlich dokumentierten Skriptprogrammierung, die die Reproduzierbarkeit von Analysen und die Weiterverwendung von Forschungsdaten sicherstellt.</li> </ul>
Modulinhalt	<p><b>VO Einführung in die Methodenlehre und UE Übung zur VO Einführung in die Methodenlehre</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- psychologisches Experimentieren,</li> <li>- deskriptive Statistik,</li> <li>- grundlegendes Datenmanagement,</li> <li>- Softwareanwendung(en) zur Datenanalyse,</li> <li>- Skalenniveaus,</li> <li>- experimentelles Design,</li> <li>- Korrelation.</li> </ul> <p><b>VO Methodenlehre und Statistik I und UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Korrelation, Partialkorrelation,</li> <li>- allgemeines lineares Modell,</li> <li>- einfache lineare Regression,</li> <li>- Konfidenzintervalle,</li> <li>- t-Tests,</li> <li>- ANOVA (einfaktoriell, mit Messwiederholung),</li> <li>- Prüfen der Voraussetzungen von statistischen Verfahren,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Effektgrößen, Teststärke und Stichprobenumfänge,</li> <li>- Darstellung und Interpretation der Ergebnisse, APA-konformes Berichten.</li> </ul>
Lehrveranstaltungen	VO Einführung in die Methodenlehre UE Übung zur VO Einführung in die Methodenlehre VO Methodenlehre und Statistik I UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik I
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 3 Methodenlehre und Statistik 2</b>
Modulcode	PSY_B_3
Arbeitsaufwand gesamt	14 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO Methodenlehre und Statistik II und UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik II</b>            Studierende kennen die Auswertelogik multivariater statistischer Verfahren und sind in der Lage, diese mit geeigneter Software auf Datensätze anzuwenden. Sie können zu jedem Verfahren die notwendigen Voraussetzungen prüfen, Effektgrößen, Teststärke und Stichprobenumfänge abschätzen, die Ergebnisse darstellen und interpretieren und APA-konform berichten.</p> <p><b>VO Methodenlehre und Statistik III und UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik III</b>            Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Auswertelogik für Moderations- und Mediationsfragestellungen,</li> <li>- kennen das methodische Vorgehen für die Verwendung nicht-parametrischer statistischer Verfahren,</li> <li>- können parametrische und nicht-parametrische statistische Verfahren gegenüberstellen,</li> <li>- können Anwendungsbereiche für skalierungsabhängige nicht-parametrische statistische Verfahren beurteilen,</li> <li>- können statistische Verfahren methodengerecht in praxisorientierten Beispielaufgaben auswählen.</li> </ul> <p><b>VO Qualitative und spezielle Methoden</b>            Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Studienergebnisse kritisch hinterfragen und einordnen,</li> <li>- kennen Möglichkeiten und Grenzen der Inferenzstatistik,</li> <li>- haben ein Bewusstsein über alternative statistische Verfahren wie Bayesianische Statistik und Metaanalyse,</li> <li>- kennen das qualitative Paradigma und Studiendesigns sowie Methoden wie u.a. die qualitative Inhaltsanalyse,</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse in Methodenlehre und Wissenschaftstheorie.</li> </ul> <p><b>VO Testtheorie und Testkonstruktion und UE Übung zur VO Testtheorie und Testkonstruktion</b>            Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen wesentliche Elemente der Wissenschaftstheorie,</li> <li>- können auf Basis empirischer Methoden Items/Testverfahren auf deren Qualität hin beurteilen,</li> <li>- kennen die Grundlagen des Testens und Messens als Basis für spätere Aufgaben in der Psychologischen Diagnostik (Testerstellung und Testanwendung),</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sind sich ihrer zukünftigen Rolle als Psycholog*innen im Bereich der psychologischen Diagnostik bewusst und übernehmen die Verantwortung für einen sachgerechten und an wissenschaftlichen Maßstäben orientierten Umgang bei Testerstellungen, Testanwendungen und Testergebnisinterpretationen.</li> </ul>
Modulinhalt	<p><b>VO Methodenlehre und Statistik II und          UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrfaktorielle ANOVA (mit und ohne Messwiederholung),</li> <li>- multiple Regression,</li> <li>- Kodierungsmöglichkeiten,</li> <li>- Interaktionen,</li> <li>- Folgeanalysen (post-hoc und Kontraste),</li> <li>- Prüfen der Voraussetzungen,</li> <li>- Effektgrößen, Teststärke, Stichprobenumfänge,</li> <li>- Darstellung und Interpretation der Ergebnisse,</li> <li>- APA-konformes Berichten.</li> </ul> <p><b>VO Methodenlehre und Statistik III und          UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik III</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ANCOVA,</li> <li>- Moderation,</li> <li>- Mediation,</li> <li>- nicht-parametrische Testverfahren,</li> <li>- <math>\chi^2</math>-Verfahren,</li> <li>- Faktorenanalyse,</li> <li>- Prüfen der Voraussetzungen,</li> <li>- Effektgrößen, Teststärke, Stichprobenumfänge,</li> <li>- Darstellung und Interpretation der Ergebnisse,</li> <li>- APA-konformes Berichten.</li> </ul> <p><b>VO Qualitative und spezielle Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Methodenlehre und Wissenschaftstheorie,</li> <li>- Schulen der Statistik,</li> <li>- Grundprinzipien der Metaanalyse,</li> <li>- Statistical Literacy,</li> <li>- qualitative Erhebungsmethoden,</li> <li>- Dokumentations- und Auswertungsmethoden für qualitative Daten,</li> <li>- Gütekriterien in qualitativer Forschung.</li> </ul> <p><b>VO Testtheorie und Testkonstruktion und          UE Übung zur VO Testtheorie und Testkonstruktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassische und Probabilistische Testtheorie,</li> <li>- Interpretation von Testergebnissen.</li> </ul>
Lehrveranstaltungen	<p>VO Methodenlehre und Statistik II          UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik II          VO Methodenlehre und Statistik III          UE Übung zur VO Methodenlehre und Statistik III          VO Qualitative und spezielle Methoden          VO Testtheorie und Testkonstruktion          UE Übung zur VO Testtheorie und Testkonstruktion</p>
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 4 Empirisches Arbeiten</b>
Modulcode	PSY_B_4
Arbeitsaufwand gesamt	17 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VU Wissenschaftliches Schreiben</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über die notwendigen methodischen Kenntnisse zur Verfassung ihrer Bachelorarbeit,</li> <li>- reflektieren Strategien zur effizienten Arbeit an einem wissenschaftlichen Text.</li> </ul> <p><b>SE Empirisches Seminar und SE Bachelorarbeit inkl. Begleitseminar</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Grundlagen des empirischen Arbeitens,</li> <li>- halten sich in ihrer eigenen Arbeit an die Grundlagen der guten wissenschaftlichen Praxis,</li> <li>- können geeignete Forschungsliteratur suchen, auswählen und interpretieren,</li> <li>- können geeignete Methoden zur Überprüfung einer Fragestellung und die dazu notwendigen adäquaten statistischen Techniken auswählen und anwenden,</li> <li>- können empirische Befunde analysieren und verantwortungsvoll interpretieren und verschriftlichen.</li> </ul>
Modulinhalt	<p><b>VU Wissenschaftliches Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kompetente Nutzung digitaler Tools und Medien zur Verfassung wissenschaftlicher Texte,</li> <li>- Strategien zur effizienten Arbeit an wissenschaftlichen Texten,</li> <li>- Struktur und Aufbau wissenschaftlicher Texte.</li> </ul> <p><b>SE Empirisches Seminar und SE Bachelorarbeit inkl. Begleitseminar</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung empirischer psychologischer Fragestellungen in Studien,</li> <li>- Ableitung einer empirisch psychologischen Fragestellung aus der vorhandenen Forschungsliteratur,</li> <li>- Übersetzung empirisch psychologischer Fragestellungen in statistisch testbare Hypothesen,</li> <li>- Auswahl geeigneter statistischer Testverfahren für die jeweiligen Hypothesen,</li> <li>- Stichprobenabschätzung (Power-Analysen) für die jeweiligen statistischen Testverfahren,</li> <li>- Wahl des geeigneten Studiendesigns, geeigneter Erhebungsmethoden sowie Formulierung geeigneter Ein- und Ausschlusskriterien zur Beantwortung einer wissenschaftlichen Fragestellung (Erstellung eines Studienprotokolls),</li> <li>- Datenerhebung gemäß eines vorformulierten Studienprotokolls,</li> <li>- Grundprinzipien guter wissenschaftlicher Praxis,</li> <li>- Datenauswertung mittels vorab ausgewählter statistischer Testverfahren,</li> <li>- Ergebnisdarstellung (APA-Format),</li> <li>- Interpretation und Diskussion der Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie – Identifikation von Limitationen des Studiendesigns und der gewählten statistischen Testverfahren,</li> <li>- Verfassen einer (empirischen) Arbeit (Bachelorarbeit).</li> </ul>

Lehrveranstaltungen	VU Wissenschaftliches Schreiben SE Empirisches Seminar SE Bachelorarbeit inkl. Begleitseminar
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehreveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 5 Allgemeine Psychologie</b>
Modulcode	PSY_B_5
Arbeitsaufwand gesamt	Mind. 13 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO Kognitive Psychologie I, II</b> sowie <b>PS Proseminar Kognitive Psychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen wichtige klassische und aktuelle Theorien, Modelle, Phänomene der folgenden Themen im Bereich der Allgemeinen Psychologie und der kognitiven (Neuro-)Wissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> <li>o allgemeine Prinzipien der Wahrnehmung,</li> <li>o visuelle, auditive, taktile und multisensorische Wahrnehmung,</li> <li>o Aufmerksamkeit,</li> <li>o Bewusstsein,</li> <li>o Handlung, Motorik und ihre Interaktion mit Wahrnehmung und Kognition,</li> <li>o Emotion, Motivation und Volition,</li> <li>o Lernen,</li> <li>o Gedächtnis,</li> <li>o Sprache.</li> </ul> </li> <li>- kennen wichtige methodische Ansätze allgemeinspsychologischer und kognitiv-neurowissenschaftlicher Forschung bzgl. ihrer Funktionsweise, Anwendungsbereiche, grundlegender Auswertungsansätze und wichtiger Limitationen,</li> <li>- kennen inhaltliche und methodische Verbindungen zu den Nachbarmodulen, bspw. Biopsychologie, Entwicklungspsychologie u.a.,</li> <li>- können selbständig Wissen erarbeiten und sich kritisch mit Literatur und Experimentalparadigmen auseinandersetzen,</li> <li>- können Informationen aus verschiedenen Quellen und Disziplinen zur Entwicklung innovativer Forschungsfragen beschaffen, extrahieren und zusammengefasst wiedergeben,</li> <li>- verfügen über eine kritische Selbsteinsicht („Comprehension Monitoring“).</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Allgemeinen Psychologie, die über die Lernziele der VO Kognitive Psychologie I und II hinausgehen.</p>
Modulinhalt	<p>Überblick über wesentliche Theorien und Modelle, Methoden und empirische Befunde der Allgemeinen Psychologie und Kognitiven (Neuro-)Wissenschaften:</p> <p><b>VO Kognitive Psychologie I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Prinzipien der Wahrnehmung,</li> <li>- visuelle, auditive, taktile und multisensorische Wahrnehmung,</li> <li>- Aufmerksamkeit, Bewusstsein.</li> </ul>

	<p><b>VO Kognitive Psychologie II</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlung, Motorik und ihre Interaktion mit Wahrnehmung und Kognition,</li> <li>- Emotion, Motivation und Volition,</li> <li>- Lernen,</li> <li>- Gedächtnis,</li> <li>- Sprache.</li> </ul> <p><b>PS Kognitive Psychologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung der Inhalte und Herangehensweisen der Kognitiven Psychologie an ausgewählten Beispielen.</li> </ul> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen der Allgemeinen Psychologie.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>VO Kognitive Psychologie I VO Kognitive Psychologie II PS Proseminar Kognitive Psychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</p>
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 6 Biologische Psychologie</b>
Modulcode	PSY_B_6
Arbeitsaufwand gesamt	Mind. 9 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VU Biologische Psychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Grundlagen der Architektur des Nervensystems,</li> <li>- kennen die Grundlagen neuronaler Kommunikation (u.a. synaptische Übertragung, Aktionspotenziale),</li> <li>- kennen die Grundlagen und die Bedeutung neuromodulatorischer Systeme,</li> <li>- kennen den Zusammenhang der aufgeführten neurobiologischen Grundlagen mit Erleben und Verhalten, u.a.: sensorische / motorische Systeme, Stressregulation, motiviertes Verhalten, Lernen / Gedächtnis,</li> <li>- können neurowissenschaftliche Befunde eigenverantwortlich recherchieren,</li> <li>- können sich kritisch mit neurowissenschaftlicher Literatur auseinandersetzen.</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Biologischen Psychologie, die über die Lernziele der VU Biologischen Psychologie hinausgehen.</p>
Modulinhalt	<p><b>VU Biologische Psychologie</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten neuro-biologischen Grundlagen, die helfen, menschliches Verhalten und Erleben zu verstehen. Fundamental ist das Verständnis der „Funktion“ des Gehirns als Schnittstelle interner und externer Regulation, die Überleben in komplexen Umwelten ermöglicht. Aus dieser Sichtweise lassen sich evolutionär gut erhaltene Prinzipien betrachten, wie die Funktionsweise neuronaler Kommunikation, der grundlegende Bauplan des zentralen Nervensystems bei Wirbeltieren, sowie die grundlegende Organisation sensorischer oder motorischer Systeme. Des</p>

	<p>Weiteren wird die homöostatische Verankerung von zahlreichen Verhaltensweisen verdeutlicht an zentralen Themen der Stressregulation sowie motivierten Verhaltens. Ein Verständnis für diese Themenbereiche ist hilfreich, um diverse psychopathologische Verhaltensweisen zu verstehen. Ein weiteres Element der VU ist, ein Verständnis zu vermitteln für die Formung neuronaler Schaltkreise, sowie deren „Plastizität“ über die Lebensspanne.</p> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen der biologischen Psychologie.</p>
Lehrveranstaltungen	VU Biologische Psychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 7 Sozialpsychologie</b>
Modulcode	PSY_B_7
Arbeitsaufwand gesamt	9 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>GK Sozialpsychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die Grundlagen sozialpsychologischer Theorien und Modelle zur Erklärung von menschlichem Verhalten in sozialen Kontexten,</li> <li>- können sozialpsychologische Konzepte auf aktuelle gesellschaftliche Probleme und Fragestellungen anwenden,</li> <li>- erkennen die Bedeutung der eigenen sozialen Identität und der Rolle von Stereotypen und Vorurteilen im sozialen Miteinander,</li> <li>- können wissenschaftliche sozialpsychologische Texte erklären und diskutieren,</li> <li>- können verschiedene aus der Sozialpsychologie abgeleitete Techniken und Interventionsmethoden (und deren Vor- und Nachteile) benennen,</li> <li>- können sozialpsychologische Phänomene im realen Leben erkennen.</li> </ul> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben Wissen über Konzepte, Forschungsparadigmen, Methoden, Theorien und empirische Befunde innerhalb der Sozialpsychologie,</li> <li>- haben ein vertieftes Verständnis sozialpsychologischer Forschung aus einem der folgenden Teilbereiche: soziale Kognition, Einstellungen und Einstellungswandel, Selbst und soziale Identität, interpersonale Beziehungen und Interaktionen, sozialer Einfluss und Prozesse in Gruppen, Beziehungen zwischen Gruppen, Angewandte Sozialpsychologie (z.B. Umweltpsychologie),</li> <li>- können wissenschaftliche Fachartikel zu empirischen Studien und sozialpsychologischen Theorien hinterfragen und haben die Fähigkeit zur kritischen Bewertung und systematischen Einordnung,</li> <li>- kennen und nutzen verschiedene Methoden zur Präsentation und Vermittlung eines sozialpsychologischen Themas (z.B. Theorien, empirische Forschung).</li> </ul>
Modulinhalt	<p><b>GK Sozialpsychologie</b> Überblick über wesentliche Theorien und Modelle, Methoden und empirische Befunde der Sozialpsychologie.</p>

	<b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> Vertiefte Diskussion ausgewählter Themen, Heranführung an praktische Methoden (z.B. Moderationstechniken).
Lehrveranstaltungen	GK Sozialpsychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 8 Entwicklungspsychologie</b>
Modulcode	PSY_B_8
Arbeitsaufwand gesamt	9 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VU Entwicklungspsychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Definition von Entwicklung und den Gegenstand der Entwicklungspsychologie,</li> <li>- können die Aufgaben der Entwicklungspsychologie sowie die unterschiedlichen Zeiträume, auf die sich Entwicklung beziehen kann, unterscheiden,</li> <li>- kennen zentrale Theorien der Entwicklungspsychologie und können diese anhand spezifischer Kriterien vergleichen,</li> <li>- können sich kritisch mit einzelnen Entwicklungstheorien auseinandersetzen,</li> <li>- kennen Methoden der Datenerhebung in der Entwicklungspsychologie,</li> <li>- verfügen über Kenntnisse zur Beschreibung und Erklärung entwicklungsbedingter Veränderungen menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne,</li> <li>- können empirische Befunde der Entwicklungspsychologie recherchieren und kritisch reflektieren,</li> <li>- können Eltern bei einer gelingenden Erziehung unterstützen und gesellschaftspolitische Fragen im Zusammenhang mit Kindern fundiert diskutieren.</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Entwicklungspsychologie, die über die Lernziele der VU Entwicklungspsychologie hinausgehen.</p>
Modulinhalt	<p><b>VU Entwicklungspsychologie</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Modelle, Methoden und empirischen Befunde der Entwicklungspsychologie. Dabei werden verschiedene Entwicklungsphasen wie die pränatale Entwicklung, die frühe Kindheit und die Adoleszenz behandelt. Betrachtet werden verschiedene Bereiche wie die Entwicklung von Sprache, Konzepten, Intelligenz, Moral und Geschlechtsidentität sowie die Entwicklung von Bindungen, die Rolle der Familie und der Gleichaltrigen. Die soziale und emotionale Entwicklung wird ebenso berücksichtigt wie die Wechselwirkung zwischen Anlage und Umwelt.</p> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen.</p>
Lehrveranstaltungen	VU Entwicklungspsychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 9 Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie</b>
Modulcode	PSY_B_9
Arbeitsaufwand gesamt	8 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über ein Basiswissen über grundlegende Paradigmen, Forschungsmethoden und empirische Befunde zur Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie,</li> <li>- können sich Forschungsliteratur im Bereich der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie selbständig erarbeiten und bewerten.</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie, die über die Lernziele der VO Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie hinausgehen.</p>
Modulinhalt	<p><b>VO Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über wesentliche Theorien und Modelle, Methoden und empirische Befunde der Persönlichkeitspsychologie und der Differentiellen Psychologie (historische Paradigmen, klassische dispositionelle Paradigmen, biologische Paradigmen, transaktionale Paradigmen),</li> <li>- Persönlichkeitsbereiche (Temperament &amp; Interpersonelle Stile, Fähigkeiten, Handlungsdispositionen, Selbstkonzept &amp; Wohlbefinden),</li> <li>- Methoden und empirische Befunde der Persönlichkeitspsychologie und der Differentiellen Psychologie (z.B. Determinanten der Persönlichkeit, Stabilität der Persönlichkeit),</li> <li>- vertiefte Diskussion ausgewählter Themen (z.B. Geschlechtsunterschiede; Persönlichkeitsstörungen).</li> </ul> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen der Persönlichkeitspsychologie und Differentiellen Psychologie.</p>
Lehrveranstaltungen	VO Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 10 Psychologische Diagnostik</b>
Modulcode	PSY_B_10
Arbeitsaufwand gesamt	Mind.12 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>Modul Psychologische Diagnostik</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die theoretischen Grundlagen und Qualitätsstandards psychologischen Diagnostizierens,</li> <li>- kennen die Methoden der Informationserhebung in unterschiedlichen Anwendungsbereichen,</li> <li>- können diagnostische Verfahren und Operationalisierungen zu psychologischen Konstrukten bewerten, auswählen, fachgerecht vorgeben und Ergebnisse interpretieren,</li> <li>- können psychologische Gutachten fachgerecht abfassen,</li> <li>- können kritisch die Angemessenheit des Einsatzes und der Bedeutung unterschiedlicher diagnostischer Methoden einschätzen.</li> </ul>

### **VO Psychologische Diagnostik I**

Studierende

- kennen Handlungsmöglichkeiten sowie Pflichten und Verantwortung von Psycholog\*innen im diagnostischen Prozess,
- können fehlerhafte historische Ansätze und ethische Verstöße in Vergangenheit und Zukunft identifizieren und Schlüsse für die Verantwortung von Psycholog\*innen in der Gegenwart ableiten,
- lernen Kritik an der Psychologischen Diagnostik und Argumente sowie aktuelle ethische Diskussionen kennen,
- lernen Unterschiede zwischen diagnostischen Strategien und Theorien kennen und können ihre Zweckmäßigkeit abschätzen,
- kennen den diagnostischen Prozess und können Qualitätskriterien für das eigene diagnostische Handeln einsetzen und reflektieren,
- kennen Qualitätskriterien für leistungsdiagnostische Verfahren und können diese praktisch zur Bewertung diagnostischer Verfahren nutzen,
- kennen Unterschiede zwischen Leistungstests und können die Bedeutung der Unterschiedlichkeit für ihre Anwendungsmöglichkeiten und Qualität abschätzen,
- kennen Möglichkeiten, den Nutzen diagnostischer Strategien zu ermitteln und zu maximieren,
- können Hypothesen zur Fairness von diagnostischen Situationen und diagnostischen Verfahren auf Basis empirischer Ergebnisse und theoretischer Konzepte abschätzen,
- kennen Methoden der Testverkürzung und können deren Nutzen im Einzelfall abschätzen,
- besitzen Kenntnis darüber, wo fundierte Informationen über Tests recherchiert werden können,
- kennen Standards, Prinzipien und Theorien von typischen Praxisanwendungen und können dazu argumentieren.

### **UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik I**

Studierende

- kennen eine Auswahl des allgemeinen aktuellen Verfahrensinventars bei Eignungsbeurteilungen in Bezug auf Leistungsdiagnostik und können diese aufgrund psychometrischer Kriterien eigenständig diskutieren und bewerten,
- können beurteilen, welche diagnostischen Verfahren für welche konkreten Anwendungsbereiche geeignet sind,
- können Testmaterialien und -handbücher anhand von Qualitätskriterien beurteilen,
- können konkrete psychologische Fragestellungen formulieren,
- kennen unterschiedliche Ansätze, wie leistungspsychologische Konstrukte (z.B. Reasoning, Raumvorstellung etc.) diagnostisch operationalisiert werden können,
- sind in der Lage, selbstständig ein Anforderungsprofil aus einer psychologischen Fragestellung zu erstellen,
- können selbstständig Verfahren zur Beantwortung einer leistungsdiagnostischen Fragestellung auswählen, fachgerecht vorgeben und auswerten,
- können Informationen aus verschiedenen diagnostischen Informationsquellen verknüpfen,
- können Ergebnisse einer diagnostischen Untersuchung fachgerecht interpretieren und nach den Richtlinien der Gutachtenerstellung in einem Gutachten dokumentieren,
- kennen wichtige Gestaltungselemente einer diagnostischen Situation,

- sind in der Lage, Gelegenheits- und systematische Verhaltensbeobachtungen durchzuführen und zu bewerten,
- können die DIN 33430 als Qualitätsstandard nutzen,
- können sich innerhalb der diagnostischen Situation sowohl in die Lage der getesteten Person als auch in die Lage der Testleitung versetzen.

### **VO Psychologische Diagnostik II**

#### Studierende

- kennen die Grundlagen der psychologisch-diagnostischen Fallbehandlung,
- kennen Nebengütekriterien (z.B. Nützlichkeit, Unverfälschbarkeit, Eichung, Fairness, Skalierung, Zumutbarkeit) und ihre Umsetzung,
- können Persönlichkeitsfragebögen auf Basis von Itemformulierung, Antwortformat, Einsatzzweck und Gütekriterien bewerten,
- können diagnostische Gespräche unterscheiden und Kriterien fachgerechten Einsatzes beurteilen,
- können psychometrische Aspekte Projektiver Verfahren und ihren möglichen Einsatz bewerten,
- können verschiedene Objektive Persönlichkeitstests und ihren Einsatz fachgerecht einschätzen,
- können Einsatzmöglichkeiten ambulanten Assessments bewerten,
- haben Fachwissen zu einer typischen Auswahl praktischer Einsatzbereiche und können unwissenschaftliche Berichte identifizieren,
- kennen Unterschiede zwischen Persönlichkeitsfragebögen und Tests und können die Bedeutung der Unterschiedlichkeit für ihre Anwendungsmöglichkeiten und Qualität abschätzen,
- kennen Grundlagen der Exploration und Verhaltensbeobachtung,
- kennen gesetzliche Grundlagen der Psychologischen Diagnostik,
- kennen über die Big-Five-Faktorentheorie hinausgehende Persönlichkeitskonstrukte, die in der Begutachtung relevant werden.

### **UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik II**

#### Studierende

- kennen eine Auswahl des allgemeinen aktuellen Verfahrensinventars bei Eignungsbeurteilungen in Bezug auf Persönlichkeitsdiagnostik und können diese aufgrund psychometrischer Kriterien eigenständig diskutieren und bewerten,
- kennen unterschiedliche Ansätze, wie persönlichkeitspsychologische Konstrukte (z.B. Neurotizismus, Motivation etc.) diagnostisch operationalisiert werden können,
- kennen verschiedene Formen von strukturierten Eignungsinterviews, Fragetechniken, Gesprächsleitfäden, Fragenformulierung und sind in der Lage, Ergebnisse von Interviews zu dokumentieren,
- können selbstständig Anforderungsprofile erstellen und beurteilen,
- können selbstständig Alltags-Fragestellungen in konkrete persönlichkeitspsychologische Fragestellungen übersetzen,
- können selbstständig persönlichkeitspsychologische Fragebögen und Objektive Persönlichkeitstests zur Beantwortung einer Fragestellung auswählen, fachgerecht vorgeben und auswerten,
- können eignungsdiagnostische Interviewleitfäden fachgerecht erstellen, vorgeben und gemeinsam mit Testergebnissen interpretieren,
- können die Ergebnisse ihrer diagnostischen Untersuchung nach den Richtlinien der Gutachtenerstellung in einem Gutachten dokumentieren,
- können beurteilen, welche persönlichkeitsdiagnostischen Verfahren für welche konkreten Anwendungsbereiche geeignet sind,
- kennen wesentliche Unterscheidungsmerkmale zwischen verschiedenen Arten von persönlichkeitspsychologischen Fragebögen und Objektiven Persönlichkeitstests.

	<p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b>          Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Anwendungsgebieten, Verfahrensansätzen, Fragestellungen oder Bereichen der Psychologischen Diagnostik, die über die Lernziele der Vos und UE des Moduls hinausgehen.</p>
<p>Modulinhalt</p>	<p><b>Modul Psychologische Diagnostik</b>          Die Studierenden erhalten einen Überblick über wesentliche Theorien und Modelle, Methoden und empirische Befunde der Psychologischen Diagnostik. Sie lernen verschiedene Ansätze kennen, leistungs- und persönlichkeitspsychologische Konstrukte zu erfassen und diese Ansätze anhand wissenschaftlicher Kriterien zu bewerten. Betrachtet werden unter anderem der diagnostische Prozess, gesetzliche Grundlagen, Verhaltensbeobachtung, Gesprächsführung und Qualitätsstandards. Die Studierenden lernen die praktische Auswahl, Anwendung, Auswertung und Interpretation von diagnostischen Verfahren sowie die wissenschaftliche Gutachtenerstellung. Ausgewählte Themen der Psychologischen Diagnostik werden vertieft diskutiert.</p> <p><b>VO Psychologische Diagnostik I</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definitionen, Zielsetzungen, Aufgaben und Anwendungsbereiche der Psychologischen Diagnostik;</li> <li>- Anfänge und historische Meilensteine der Psychologischen Diagnostik, insbesondere der Leistungsdiagnostik;</li> <li>- historische und aktuelle Fälle von Missbrauch Psychologischer Diagnostik;</li> <li>- psychometrischer Ansatz, Verhaltensansatz, Eigenschaftsansatz, konstruktivistischer Ansatz, systemischer Ansatz: Konzepte und Beispiele von Messverfahren;</li> <li>- zentrale Schritte im wissenschaftlichen diagnostischen Prozess und Entscheidungsregeln;</li> <li>- Formulierung diagnostischer Fragestellungen, Kriterien zur Auswahl diagnostischer Verfahren, Kriterien zur Interpretation diagnostischer Daten;</li> <li>- Prinzipien der Verknüpfung diagnostischer Informationen;</li> <li>- Gütemaßstäbe und Qualitätsstandards;</li> <li>- Gütekriterien zur Erfassung der Qualität diagnostischer Verfahren;</li> <li>- Ansätze zur Validitätsschätzung im Leistungsbereich und ihre Einsatzzwecke und Bewertung;</li> <li>- Unterscheidungsmerkmale von Leistungstests;</li> <li>- Beispiele für Intelligenztest-Aufgaben und ihre Stärken und Schwächen;</li> <li>- Informationsquellen für diagnostische Verfahren und ihre Bewertung;</li> <li>- praktische Herausforderungen der Umsetzung der Objektivität, Testleitereffekte;</li> <li>- Fairnesskonzepte in Bezug auf diagnostische Entscheidungen und psychologische Tests;</li> <li>- Herausforderungen interkultureller Diagnostik;</li> <li>- Testmerkmale und Testsituationsmerkmale, welche die (Gender-)Fairness beeinflussen;</li> <li>- Arten der Testverkürzung und Konzepte adaptiven Testens;</li> <li>- Konstruktionsschritte, Standardschätzfehler, Abbruchkriterien, Grenzen Adaptiver Tests;</li> <li>- Formen systematischer und unsystematischer diagnostischer Verhaltensbeobachtung.</li> </ul>

### **UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik I**

- Gestaltung der diagnostischen Situation;
- praktische Übungen zur Begutachtung;
- psychometrische Kriterien zur Bewertung von Leistungstests;
- Prinzipien der Verknüpfung diagnostischer Verfahren;
- Unterscheidungsmerkmale von Leistungstests;
- aktuelle Verfahren in der Eignungsdiagnostik;
- konkrete Anwendungsbereiche von Leistungstests;
- Beurteilung von Testmaterialien und -handbüchern;
- Testrezensionen;
- Formulierung diagnostischer Fragestellungen;
- Erstellung von Anforderungsprofilen aufgrund von Fachliteratur;
- fachgerechte Auswahl, Durchführung, Auswertung und Interpretation psychometrischer Leistungstests;
- Verwendung von Normen;
- Rückmeldung von diagnostischen Ergebnissen;
- Dokumentation des diagnostischen Prozesses;
- formale Kriterien und Formulierungen in der Gutachtenerstellung;
- Techniken der Gelegenheits- und systematischen Verhaltensbeobachtung, Kodiersysteme, Fehlerquellen;
- eigene Erfahrung als getestete Person und als Testleiter\*in;
- Grundlagen der Dienstleistungsnorm DIN 33430.

### **VO Psychologische Diagnostik II**

- Grundlagen der psychologisch-diagnostischen Untersuchung;
- Normierung diagnostischer Verfahren: Standards, Herausforderungen;
- Zumutbarkeit: Kriterien zur Einschätzung;
- Akzeptanz: Aspekte und Definitionen;
- Grundlagen der Skalierung und Bewertung, Nützlichkeit, Unverfälschbarkeit;
- Formen diagnostischer Gespräche: Grundlagen, Standardisierung;
- Persönlichkeitsfragebögen: Grundlagen, Itemformulierung, Anwendungsmöglichkeiten, Herausforderungen und Grenzen;
- Konzepte und Theorie Projektiver Verfahren;
- Definitionen und Konzepte Objektiver Persönlichkeitstests und psychometrische Merkmale;
- Ambulantes Assessment;
- grundlegende Konzepte und diagnostische Prinzipien aus ausgewählten Anwendungsbereichen (z.B. Entwicklungsdiagnostik; Forensische Diagnostik);
- Persönlichkeitskonstrukte (z.B. Reflexivität/Impulsivität, Rigidität/Flexibilität, Frustrationstoleranz, Belastbarkeit, Interessen, Leistungsmotivation);
- Exploration und Verhaltensbeobachtung; gesetzliche Grundlagen.

### **UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik II**

- vertiefende Übungen zur Gestaltung der diagnostischen Situation und zur Begutachtung,
- psychometrische Kriterien zur Bewertung von persönlichkeitspsychologischen Verfahren,
- Prinzipien der Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen diagnostischen Verfahren,
- Unterscheidungsmerkmale von Persönlichkeitsfragebögen und Objektiven Persönlichkeitstests in der Eignungsdiagnostik,

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- konkrete Anwendungsbereiche von Persönlichkeitstests,</li> <li>- vertiefende Übungen zur Formulierung diagnostischer Fragestellungen, zur Erstellung von Anforderungsprofilen aufgrund von Fachliteratur, zur fachgerechten Auswahl, Durchführung, Auswertung und Interpretation psychometrischer Persönlichkeitstests und Interviewformen,</li> <li>- Dokumentation des diagnostischen Prozesses,</li> <li>- Techniken der Erstellung von systematischen Eignungsinterviews, Fragenformulierung, Interviewformen, Gesprächsleitfäden,</li> <li>- Übung zum Peer-Feedback bezüglich Anforderungsprofilen;</li> <li>- eigene Erfahrung als Testleiter*in.</li> </ul> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen der Psychologischen Diagnostik.</p>
Lehrveranstaltungen	VO Psychologische Diagnostik I UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik I VO Psychologische Diagnostik II UE Übung zur VO Psychologische Diagnostik II Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 11 Psychologische Beratung</b>
Modulcode	PSY_B_11
Arbeitsaufwand gesamt	Mind. 8 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO Psychologische Beratung</b> und  <b>PR Methoden und Praxis der psychologischen Beratung (Übungen)</b>            Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen zentrale Modelle der Kommunikation und können diese in Gesprächssituationen erkennen,</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse der psychologischen Beratung und über Prozessmodelle der Beratung,</li> <li>- kennen zentrale Ansätze der psychologischen Beratung und deren unterschiedlichen Vorgehensweisen (im Sinne der psychotherapeutischen Schulen),</li> <li>- kennen die Grundzüge der Gesprächsführung in verschiedenen Phasen des Beratungsprozesses,</li> <li>- kennen zentrale Ansätze der Beratungsformate Coaching, Supervision und Mediation sowie deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede,</li> <li>- kennen Wirkmechanismen der psychologischen Beratung sowie der Beratungsformate Coaching, Supervision und Mediation,</li> <li>- verfügen über grundlegende Kenntnisse über unterschiedliche Beratungskontexte,</li> <li>- können eigene Anteile reflektieren,</li> <li>- verfügen über grundlegende Kompetenzen, Beratungsgespräche zu führen.</li> </ul>
Modulinhalt	<p><b>VO Psychologische Beratung</b>            Überblick über unterschiedliche Kommunikationsmodelle; Einführung in die psychologische Beratung; Prozessmodelle der psychologischen Beratung; zentrale Ansätze der psychologischen Beratung; Unterschiede in der Arbeitsweise der psychotherapeutischen Schulen (psychodynamische, verhaltensthe-</p>

	<p>rapeutische, humanistische, systemische); Wirkmechanismen in der psychologischen Beratung; Nebenwirkung psychologischer Beratung; Einführung und Prozessmodelle der Beratungsformate Supervision, Coaching und Mediation mit Anwendungsbeispielen; Vorstellung unterschiedlicher Beratungskontexte und Beratungsstellen.</p> <p><b>PR Methoden und Praxis der psychologischen Beratung (Übungen)</b> Basiswissen zu Techniken beratender Gesprächsführung; Üben von Beratungssituationen und spezifischen Techniken; Reflexion der beraterischen Rolle.</p> <p><b>Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> Die Lehrveranstaltungen können aus dem Lehrangebot zu diesem Modul frei ausgewählt werden. Inhalte sind: Vertiefte Diskussion ausgewählter Themen der psychologischen Beratung.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>VO Psychologische Beratung PR Methoden und Praxis der psychologischen Beratung (Übungen) Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</p>
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 12 Klinische Psychologie, Psychopathologie und Psychotherapie</b>
Modulcode	PSY_B_12
Arbeitsaufwand gesamt	Mind. 9 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO Klinische Psychologie und Psychopathologie I: Grundlagen</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen wissenschaftliche Theorien und Ergebnisse zu psychischen Störungen des Erwachsenenalters in den Teilbereichen Deskription, Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie,</li> <li>- kennen wesentliche klinisch-psychologische Forschungsstrategien,</li> <li>- kennen dimensionale, typologische und kategoriale Ansätze zur Beschreibung psychischer Störungen,</li> <li>- kennen Modelle zu psychischer Krankheit vs. Gesundheit und deren Einschränkungen,</li> <li>- kennen die Klassifikationssysteme für psychische Störungen und wesentliche Grundlagen der klinischen Diagnostik nach ICD und DSM,</li> <li>- kennen die Vor- und Nachteile der Klassifikation psychischer Störungen,</li> <li>- kennen die Nomenklatur und Forschungslogik zur analytischen Epidemiologie psychischer Störungen,</li> <li>- kennen biologische Ätiologie- und Störungsmodelle, inkl. Neurotransmittermangel-Theorien sowie neuroendokriner, genetischer und epigenetischer Faktoren,</li> <li>- kennen psychodynamische Ätiologie- und Störungsmodelle, inkl. topographischer Theorie und Strukturtheorie,</li> <li>- kennen behavioristische Ätiologie- und Störungsmodelle, inkl. lerntheoretischer Grundlagen der klassischen und operanten Konditionierung, Verstärkungspläne, Furchtkonditionierung, Zwei-Faktoren-Theorie der Angstentstehung, Shaping, Chaining, Token-Systeme, Time-Out und Aversionsverfahren,</li> </ul>

- kennen kognitive Ätiologie- und Störungsmodelle, inkl. Modelllernen, Instruktionlernen, dysfunktionale Schemata, kognitive Verzerrungen, automatische Gedanken, dysfunktionale Kausalattributionstile, Selbstwirksamkeit und Appraisal-Modelle der Emotion,
- kennen soziokulturelle Ätiologie- und Störungsmodelle, inkl. soziologischer und anthropologischer Grundlagen, kultureller Variationen psychischer Störungen, kulturspezifischer Erziehungsfaktoren, sozioökonomischer Faktoren, Geschlechterunterschiede, Missbrauch und Vernachlässigung,
- können wissenschaftliche Konzepte anwenden, um psychische Störungen zu erkennen, zu beschreiben und in ihrer multifaktoriellen Bedingtheit zu erklären, inkl. Diathese-Stress-Modelle und Resilienzfaktoren.

### **VO Klinische Psychologie und Psychopathologie II: Psychische Störungen**

Studierende

- kennen wissenschaftlich fundierte Theorien und Modelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen des Erwachsenenalters,
- kennen wesentliche Ergebnisse der Grundlagenforschung zu Symptomatologie, Klassifikation, Ätiologie und Epidemiologie der folgenden Störungsbereiche: Spezifische Phobien, Panikstörung, Agoraphobie, Soziale Angststörung, Generalisierte Angststörung, Zwangsstörung, Posttraumatische Belastungsstörung, Depressive Störungen, Bipolare Störung, Schizophrenie, Abhängigkeitsstörungen und Persönlichkeitsstörungen,
- kennen spezifische prädisponierende, auslösende und aufrechterhaltende kognitive, behaviorale und psychophysiologische Mechanismen bei diesen psychischen Störungen,
- können Vulnerabilitäts-Stress-Modelle und ein emotionsbasiertes und biopsychosoziales Verständnis psychischer Störungen auf die wissenschaftliche Literatur und die Ergebnisse der Grundlagenforschung zu Symptomatologie, Klassifikation, Ätiologie und Epidemiologie dieser und ähnlicher Störungen anwenden,
- verstehen die Grundlagen störungsspezifischer psychologischer Interventionen, die an auslösenden und aufrechterhaltenden Mechanismen ansetzen,
- kennen basierend auf den Grundlagenbefunden zu den Störungsmechanismen Ansatzpunkte für psychologisch fundierte störungsspezifische Interventionen.

### **VO Psychotherapie**

Studierende kennen:

- Definitionen und Rahmenbedingungen psychotherapeutischer Tätigkeit,
- die wesentlichen Merkmale von Einzel- und Gruppenpsychotherapie,
- verschiedene Settings der psychotherapeutischen Tätigkeit z.B. ambulant vs. stationär,
- psychotherapeutische Verfahren, psychotherapeutische Methoden und psychotherapeutische Techniken und können diese voneinander abgrenzen,
- die in Österreich anerkannten therapeutischen Orientierungen auf Ebene der vier Cluster (Verhaltenstherapie, Psychodynamische Therapie, Systemische Therapie und Humanistische Therapie) sowie zugehörige Fachspezifika und können diese im internationalen Vergleich einordnen,
- die Phasen des diagnostisch-therapeutischen Prozesses in der Psychotherapie, inkl. Beziehungsgestaltung, Fallkonzeption, Intervention und Evaluation,
- die Methoden zur Erforschung von Psychotherapie, insbesondere die Unterscheidung qualitativ-empirische und quantitativ-empirische Forschung

	<p>sowie Vor- und Nachteile naturalistischer und randomisiert-klinischer Studien im Rahmen der Psychotherapie,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Diskurs über spezifische und allgemeine Wirkfaktoren von Psychotherapie,</li> <li>- Ergebnisse der (vergleichenden) Psychotherapieforschung,</li> <li>- negative Effekte von Psychotherapie sowie Strategien, diese frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken,</li> <li>- Potenzial und Grenzen digitaler Anwendungen in der Psychotherapie,</li> <li>- psychotherapeutische Vorgehensweisen bei jüngeren und älteren Patient*innen.</li> </ul> <p><b>Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Klinischen Psychologie, Psychopathologie und Psychotherapie, die über die Lernziele der drei Vorlesungen hinausgehen.</p>
<p>Modulinhalt</p>	<p><b>VO Klinische Psychologie und Psychopathologie I: Grundlagen</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Modelle, Methoden und empirischen Befunde der Klinischen Psychologie. Dabei werden verschiedene Perspektiven beim Verständnis psychischer Störungen, inkl. der biologischen, psychodynamischen, behavioristischen, kognitiven und soziokulturellen Perspektive behandelt. Zusammenfassend betrachtet werden hierbei die Deskription, Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie psychischer Störungen aus einer integrativen bio-psycho-sozialen Perspektive unter Berücksichtigung von Diathese-Stress-Modellen und Resilienzfaktoren.</p> <p><b>VO Klinische Psychologie und Psychopathologie II: Psychische Störungen</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten psychischen Störungen und über die Theorien, Modelle und empirischen Befunde zu deren Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie. Aufbauend auf diesen Befunden werden störungsspezifische prädisponierende, auslösende und aufrechterhaltende kognitive, behaviorale und psychophysiologische Mechanismen behandelt und wie diese Grundlagenbefunde Ansatzpunkte für psychologisch fundierte störungsspezifische Interventionen bieten.</p> <p><b>VO Psychotherapie</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Cluster und Fachspezifika. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie verschiedene psychotherapeutische Settings werden berücksichtigt. Die Phasen des diagnostisch-therapeutischen Prozesses wird den Studierenden vermittelt ebenso wie zentrale Inhalte der Psychotherapieforschung. Negative Effekte sowie digitale Anwendungen in der Psychotherapie werden diskutiert.</p> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen.</p>
<p>Lehrveranstaltungen</p>	<p>VO Klinische Psychologie und Psychopathologie I: Grundlagen VO Klinische Psychologie und Psychopathologie II: Psychische Störungen VO Psychotherapie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</p>
<p>Prüfungsart</p>	<p>Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp</p>

Modulbezeichnung	<b>Modul 13 Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie</b>
Modulcode	PSY_B_13
Arbeitsaufwand gesamt	Mind. 8 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>GK Arbeits- und Organisationspsychologie und VO Wirtschaftspsychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Grundlagen und Konzepte der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie,</li> <li>- verfügen über ein Grundlagenwissen über wesentliche Theorien, Diagnostikinstrumente und Interventionsmöglichkeiten,</li> <li>- können unterschiedliche Konzepte der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie differenziert betrachten und bewerten,</li> <li>- können kritisch unterschiedliche Ansätze reflektieren,</li> <li>- können in der „Praxis“ relevante psychologische Aspekte erkennen und Empfehlungen zu praktischen Problemen erarbeiten.</li> </ul> <p><b>Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, die über die Lernziele der beiden Lehrveranstaltungen hinausgehen.</p>
Modulinhalt	<p><b>GK Arbeits- und Organisationspsychologie</b> Gegenstand und Aufgaben der Arbeits- und Organisationspsychologie; Geschichte; Organisationstheorien; Interaktion und Kommunikation; Gravitation und organisationale Sozialisation; Führung; Teamarbeit; Konflikte in Organisationen; Organisationsdiagnose; Organisationsklima und -kultur; Organisationsentwicklung; Berufswahl und berufliche Entwicklung; Anforderungsanalyse; Personalmarketing; Personalauswahl; Leistungsbeurteilung; Personalentwicklung; theoretische Modelle des Arbeitshandelns; Arbeitsanalyse und -bewertung; Arbeitsgestaltung; Arbeitsmotivation und -zufriedenheit; Formen des Arbeitsverhaltens; Aus- und Weiterbildung; Wirkungen der Arbeit; Dienstleistungstätigkeit; Dienstleistungsqualität, Kundenzufriedenheit und -beschwerden; Steuerung der Dienstleistungsqualität.</p> <p><b>VO Wirtschaftspsychologie</b> Inhalt und Grenzen der ökonomischen Psychologie; ökonomische Grundannahmen und ihre Begrenzung; Alltagsverständnis von Ökonomie; Märkte: Konsumgüter, Arbeit und Kapital; Konsumgütermärkte I: Ökonomische Entscheidungen im privaten Haushalt; Konsumgütermärkte II: Absatzpolitik; Arbeitsmärkte: Angebot und Nachfrage nach Arbeit; Finanzmärkte; Geld, Inflation und Währungsumstellung; Schattenwirtschaft; Wohlstand und Wohlbefinden.</p> <p><b>Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> Die Lehrveranstaltungen können aus dem Lehrangebot zu diesem Modul frei ausgewählt werden. Inhalte sind: Vertiefte Diskussion ausgewählter Themen der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie.</p>
Lehrveranstaltungen	GK Arbeits- und Organisationspsychologie VO Wirtschaftspsychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp

Modulbezeichnung	<b>Modul 14 Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie</b>
Modulcode	PSY_B_14
Arbeitsaufwand gesamt	Mind. 6 ECTS
Learning Outcomes	<p><b>VO Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie</b> Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Grundlagen und Konzepte der Bildungs- und Pädagogischen Psychologie,</li> <li>- können unterschiedliche Konzepte differenziert betrachten und empirische Befunde kritisch reflektieren,</li> <li>- verfügen über ein Wissen über Erziehungs- bzw. Sozialisationsprozesse und damit verbundene Präventions- und Interventionsmaßnahmen in pädagogischen Kontexten,</li> <li>- verfügen über ein Wissen über Risikofaktoren und protektive Faktoren in Bezug auf die Sozialisation in der Familie und auf den schulischen Bildungsvorlauf,</li> <li>- verfügen über Kenntnisse zur Beschreibung und Erklärung von Problemstellungen im schulischen Kontext,</li> <li>- verfügen über ein Wissen über die Einflüsse der Digitalisierung auf erzieherische Prozesse und Lernprozesse,</li> <li>- können die Effektivität sowie die Möglichkeiten und Grenzen erziehungs- und instruktionspsychologischer Maßnahmen analysieren und einschätzen.</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtveranstaltungen</b> Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Bildungspsychologie und Pädagogischen Psychologie, die über die Lernziele der VO hinausgehen.</p>
Modulinhalt	<p><b>VO Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Modelle, Methoden und empirischen Befunde der Bildungspsychologie und der Pädagogischen Psychologie. Dabei werden verschiedene anthropologische Grundannahmen der Pädagogischen Psychologie und verschiedene Bereiche wie Erziehungsstile, Auswirkungen unterschiedlicher Familienformen und Geschwisterbeziehungen, Erziehungsvorstellungen in unterschiedlichen Kulturen, Effekte der Medialisierung/Digitalisierung auf Erziehungsprozesse und Ansätze zur Erziehungsberatung behandelt. In Bezug auf den Bildungskontext werden wichtige Einflussfaktoren wie Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung, Kompetenzen von Lehrer*innen, Erwartungshaltungen, Unterrichtsstile, Klassenklima, Motivation, kognitive Fertigkeiten und spezifische Problemstellungen wie problematischer Peer-Status, (Cyber-)Bullying, Unterrichtsstörungen, Schulabsentismus sowie Prüfungsangst vertieft. Ebenso werden verschiedene instruktionspsychologische Grundlagen und Maßnahmen in unterschiedlichen Bildungsbereichen vertieft.</p> <p><b>Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen</b> dienen der Vertiefung ausgewählter Themen der Bildungspsychologie und Pädagogischen Psychologie.</p>
Lehrveranstaltungen	VO Bildungspsychologie und Pädagogische Psychologie Diverse Wahlpflicht-Lehrveranstaltungen
Prüfungsart	Modulteilprüfungen/lehrveranstaltungsorientierter Prüfungstyp